

## 96 neue Corona-Fälle

**MARBURG.** Das Gesundheitsamt des Landkreises hat nach eigenen Angaben innerhalb eines Tages 96 neue Corona-Fälle registriert. Die vom Robert-Koch-Institut (RKI) angegebene Inzidenz für den Kreis liegt bei 211,7. Mit oder wegen einer Corona-Infektion werden 23 Personen stationär im Krankenhaus behandelt, davon sieben intensivmedizinisch. Das Gesundheitsamt und niedergelassene Ärzte betreuen 912 aktive Fälle. Die RKI-Hospitalisierungsinzidenz für Hessen liegt bei 5,0 pro 100 000 Einwohnern.

### CORONA-FÄLLE NACH KOMMUNEN

Stadt/ Gemeinde	Infizierte
Amöneburg	7 (+1)
Angelburg	18 (+1)
Bad Endbach	45 (-2)
Biedenkopf	48 (+1)
Breidenbach	14 (+2)
Cölbe	34 (0)
Dautphetal	35 (+5)
Ebsdorfergrund	45 (0)
Fronhausen	9 (+2)
Gladenbach	48 (+1)
Kirchhain	49 (-4)
Lahntal	36 (+2)
Lohra	36 (+6)
Marburg	309 (+24)
Münchhausen	9 (-1)
Neustadt	7 (0)
Rauschenberg	27 (-2)
Stadtallendorf	33 (+3)
Steffenberg	11 (+1)
Weimar	39 (+7)
Wetter	41 (+4)
Wohratal	12 (+1)
unklar	0 (0)
<b>Gesamt</b>	<b>860 (+52)</b>

## Polizei sucht Zeugen nach tödlichem Unfall

**ROTH.** Wie kam es zu dem tödlichen Verkehrsunfall am Dienstag (15. November) gegen 23.30 Uhr? Diese Frage will die Polizei nun klären. Ein 33 Jahre alter Mann aus dem Landkreis Marburg-Biedenkopf hatte auf der B 3 in Höhe der Abfahrt Weimar/Roth die Kontrolle über sein Fahrzeug verloren und war seinen schweren Verletzungen noch an der Unfallstelle erlegen.

Ein Unfallsachverständiger ist bereits von der Staatsanwaltschaft mit der Rekonstruktion des Hergangs beauftragt worden. Aufgrund der Gesamtumstände geht die Polizei derzeit nach eigenen Angaben noch davon aus, dass das Auto auf dem Weg von Giessen nach Marburg war.

Wer hat den Verkehrsunfall unmittelbar gesehen? Wem ist der weiße VW Tiguan mit Marburger Kennzeichen aufgefallen? Wer hat auf der Bundesstraße Beobachtungen gemacht, die mit dem späteren Unfall zusammenhängen könnten? Zeugen melden sich bei der Polizei unter Telefon 064 21 / 4060.



# Ambitionierte Ziele zur Stärkung der Regionen

Die drei heimischen Leader-Teilnehmer setzen in der Förderperiode 2023 bis 2027 auf Vernetzung und Ideen der jungen Generation

VON GÖTZ SCHAUB

**GOBFELDEN.** Es ist alles angeordnet für 2023. Die drei heimischen Leader-Regionen Lahn-Dill-Bergland, Region Burgwald-Ederbergland und Marburger Land sind mit ihren Konzepten in das Leader-Förderprogramm bis 2027 aufgenommen worden. Insgesamt sind 105 Millionen Euro eingeplant.

Wie jetzt? Nur auf die drei Regionen? Nun, das wäre sehr schön, aber nein, diese hübsche Summe soll in die hessischen Regionen insgesamt fließen. Die Region Burgwald-Ederbergland darf mit einem Budget von 4,095 Millionen Euro planen, das Marburger Land mit 2,94 Millionen Euro und die Region Lahn-Dill-Bergland mit 5,9 Millionen Euro. Diese Summen sind nicht willkürlich, sondern beziehen sich auch auf die Größe und Einwohnerzahl. Zunächst sind alle drei zuständigen Regionalmanagerinnen, Lena Bischoff-Stein (Burgwald-Ederbergland), Alexandra Klusmann (Marburger Land) und Marion Klein (Lahn-Dill-Bergland), froh, dass ihre eingereichten Unterlagen zur Entwicklungsstrategie von 2023 bis 2027 die Hürde genommen haben.

Die Vorarbeiten gestalteten sich auch etwas anders als zuvor, erklärt Bischoff-Stein, denn erstmals sollen im Wesentlichen mit den Projekten abge-



Der Aartalsee ist ein lohnendes Ziel bei jeder Jahreszeit. Die Region Lahn-Dill-Bergland will dort ein Informationszentrum mit Geschäftsstelle eingerichtet werden soll. Kleines Bild: Ludwig Rinn, Vorsitzender der Otto-Ubbelohde-Stiftung (von links), war der Gastgeber für ein Treffen von Vertretern der drei Regionen, die an der Förderperiode 2023 bis 2027 teilnehmen: Regionalmanagerin Lahn-Dill-Bergland Marion Klein, Regionalmanagerin Burgwald-Ederbergland Lena Bischoff-Stein, Fronhausens Bürgermeisterin Claudia Schnabel als Vorsitzende der Lokalen Aktionsgruppe Marburger Land, Regionalmanagerin Marburger Land Alexandra Klusmann und Frankenburgs Bürgermeister Rüdiger Heß als Vorsitzender des Vereins Region Burgwald-Ederbergland.

FOTOS: GÖTZ SCHAUB

deckt werden. Dabei geht es um gleichwertige Lebensverhältnisse für alle, die Daseinsvorsorge, die wirtschaftliche Entwicklung und regionale Versorgungsstrukturen durch Klein- und Kleinstunternehmen, um Erholungsräume für Naherholung und ländlichen Tourismus und um die Bioökonomie, die aktuell viel beschworene Nachhaltigkeit. Die jeweils weit über hundert Seiten starken Unterlagen zur lokalen Entwicklungsstrategie bilden eine gute Grundlage für die Arbeit, die ab 2023 aufgenommen wird; sie sind nicht in Stein gemeißelt.

„Erfahrungsgemäß gibt es während der Förderperiode noch eine Reihe neuer Ideen, die ins Raster passen und umgesetzt werden können“, sagt Marion Klein. Die Region Lahn-Dill-Bergland steht so wieso vor spannenden Zeiten, denn ein Großprojekt ist der angedachte Bau eines Besucherzentrums am Aartalsee. Dort soll es Platz für Ausstellungen geben, aber auch Schulungsräume. Und die Geschäftsstelle soll auch dort an-

**„Erfahrungsgemäß gibt es während der Förderperiode noch eine Reihe neuer Ideen, die ins Raster passen und umgesetzt werden können.“**

Marion Klein, Regionalmanagerin Lahn-Dill-Bergland

sässig werden. Es gibt auch diverse Schlagworte, die für alle drei Regionen von großer Bedeutung sind und so etwas wie ein Roter Faden bei den anstehenden Aufgaben sein sollen: „Vernetzung“, „junge Menschen“ und „Fachkräfte-Sicherung“.

Dabei wird deutlich, dass es natürlich in jeder Region längst nicht nur klassisch um Tourismusförderung geht, sondern sehr um die Lebenssituation der Menschen, die in den Regionen wohnen und arbeiten. Sie sollen auch angespornt werden, sich konkret für ihre Region einzusetzen, bei Projekten mitzuwirken. Gerne, und das betonen auch Fronhausens Bürgermeisterin Claudia Schnabel als Vorsitzende der Aktionsgruppe Marburger Land und Frankenburgs Bürgermeister Rüdiger Heß als Vorsitzender des Vereins Region Burgwald-Ederbergland, „mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die sicher auch viele Ideen haben“.

Zudem geht es darum, die Stärken und Besonderheiten

der Regionen sichtbarer zu machen. Schnabel nennt ein Beispiel: „Es gibt hier Hofläden und Selbstvermarkter, die, gebündelt genommen, ein großes regionales Angebot geschaffen haben.“ Generell müsse auch mehr „Vernetzung“ stattfinden – unter den Akteuren, die an Projekten arbeiten, aber auch den Anbietern sowie auch zwischen den Regionen. Die Ideen und Ziele kennen eigentlich keine Grenzen. Schnabel hat unter anderem auch das „ambitionierte Ziel“, mal die Landesgartenschau in die Region zu holen. In der Region Burgwald-Ederbergland arbeitet man weiter an der Premium-Wanderregion, möchte aber auch den Radtourismus stärken. Zudem geht es darum, mitzuhelfen, dass Fachkräfte gerne in der Region leben und gute Arbeitsbedingungen vorfinden.

• In den nächsten Wochen werden in dieser Zeitung einige Projekte und Vorhaben beispielhaft vorgestellt, ehe dann 2023 die konkrete Arbeit beginnt.

## 169 000 Euro für Fahrradstellplätze

Bund, Land und Kreis fördern Projekt an Gesamtschule Ebsdorfer Grund in Heskem

**WIESBADEN.** Das Bundesverkehrsministerium unterstützt gemeinsam mit dem Land Hessen den Landkreis Marburg-Biedenkopf beim Bau einer Fahrradabstellanlage in Ebsdorfergrund-Heskem mit 169 000 Euro. Dies teilte Wirtschafts- und Verkehrsminister Tarek Al-Wazir am Donnerstag, 17. November, in Wiesbaden mit.

Die Gesamtausgaben für das Projekt belaufen sich auf rund 225 000 Euro. Der Zuschuss kommt aus dem Sonderprogramm „Stadt und Land“ zur Weiterentwicklung des Radverkehrs vor Ort.

Wie das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen mitteilt, stehe die Abstellanlage dann sowohl Schülern und Schülerinnen der Gesamtschule als auch Bürgern und Bürgerinnen, die am benachbarten Busbahnhof ein- und aussteigen, zur Verfügung. In dem

Am Ortsrand in Heskem-Mölln entsteht gerade der neue Busbahnhof. Bund, Land und Kreis fördern nun den Bau einer Fahrradabstellanlage für die nahe Gesamtschule Ebsdorfer Grund mit insgesamt 169 000 Euro.

FOTO: INA TANNERT



Doppelstockparker entstehen 48 sichere Abstellplätze.

Die Bauarbeiten beginnen voraussichtlich im Frühjahr und sollen im Sommer 2023 abgeschlossen sein. Bundes-

verkehrsminister Dr. Volker Wissing wird in der Pressemitteilung so zitiert: „Mit unserem Sonderprogramm ‚Stadt und Land‘ verbessern wir die Bedingungen für Radfah-

nde in der Stadt und auf dem Land. Wir unterstützen die Länder und Kommunen etwa beim Neu-, Um- und Ausbau von Radwegen, Radwegebrücken, Radabstellanlagen und

fahrradfreundlichen Kreuzungen ebenso wie für die Instandsetzung vorhandener Radwege. Denn eine sichere und gut ausgebaut Radinfrastruktur ist ein Angebot an die Menschen für mehr klimafreundliche Mobilität.“

Landesminister Al-Wazir wies darauf hin, dass auch das Land umfangreiche Mittel für den Radverkehr bereitstellt: „Aus dem Landeshaushalt stehen allein 2022 rund 25 Millionen Euro für kommunale Maßnahmen für den Rad- und Fußverkehr zur Verfügung. Damit werden wir den Radverkehr in Hessen noch attraktiver machen. Ich rufe deshalb die Kommunen dazu auf, diese Chance zu ergreifen und mit mutigen Schritten voranzugehen.“

Insgesamt stehen im Programm „Stadt und Land“ in Hessen bis Ende 2024 rund 70 Millionen Euro zur Verfügung.